



Belagerung der Stadt Roan in Normandey : sampt ausführlicher Beschreibunge etlicher fürnemer Sachen so sich in wehrender Belagerung vor Roan mit Schantzen, Ausfellen, Scharmützeln und sonst mit Eroberung etlicher Stedte und Vestungen, beydes auff des Königs in Franckreich und seiner Widersacher der Ligisten Seiten, sonderlich aber mit dem Hertzog von Parma biss uaff seines Volcks Niderlag bey Neuchastel und Verschantzung bey Coudebeck in gegenwertigen Jenner und Hornung dieses lauffenden 1592 Jars zugetragen und begeben haben : mit beyligender Figur, darinnen alle dies Sachen augenscheinlich fürgebildet und mit Ziffern beschrieben werden

<https://hdl.handle.net/1874/388967>

22

Belagerung der Stadt Roan
in Normanden/

Sampt Ausführlicher
Beschreibunge etlicher fürnemer Sa-
chen / so sich in wehrender Belagerung vor Roan mit
Schanzen/ Ausfellen/ Scharmüßeln/ vnd sonst mit erobierung
etlicher Stedte vnd Bestungen / Beydes auff des Königs in
Francckreich / vnd seiner Widersacher / der Ligisten / Seiten/
Sonderlich aber mit dem Herzog von Parma/ bis auff
seines Volcks Nidertag bey Neuchastel/ vnd Ver-
schanzung bey Coudebeck/ in gegenwertigem
Jenner vnd Hornung dieses lauffens
den 1592. Jars zugetragen
vnd begeben haben.

Mit beyligender Figur / Darinnen alle diese
Sachen augenscheinlich fürgebildet / vnd
mit Ziffern beschrieben worden.



Aus dem Frankösischen mit allem Bleiss
vertiert vnd gedruckt / Im Jar/

1 5 9 2.

Copen eines Brieffes außs Roan/

Den 6. Nouembris / Anno 1591.

Wendet / das viel Kriegsvolcks zu Roan/
vnd die Stat zimlicher massen proutan
dirt sey/ vnd sie sich wegen des Geschrey
von künfftiger Belegung/versehen ha-
ben/auch etliche feste Heuser aussershalb der Stat/
Wie auch die Borstat vnd Brücken abgeworffen
haben / Damit sie die Belegung desto besser er-
warten vnd ausstehen möchten. Die Gelegenheit
dieser Stat Roan/sampt allen geschwechten Or-
ten/ist eygentlich abgerissen/vnd in diesem bengele-
gten Kunststück vorgebildet/darinnen alle fürne-
me Kirchen / Heuser vnd Thurne/ mit iren eygenen
Namen mit Ziffern vnterschiedlich beschriebē wer-
den / Daher man denn diese ganze Historien der
Belagerung / vnd die darüber verlauffene Hand-
lungen/mit mehrem Verstand lesen kan. Als Nur:
1. wird in der Figur angezeigt die lange vnd schöne
Brücken/darin die in der Stat selber zwen Schw-
wibogen abgebrochen. Item/wie sie noch etliche
schöne vnd feste Heuser/ ihenseits dem Wasser/ ge-
schleiff habe/ Als Nur: 2. 3. 4. zu sehen. Die Stat
an ir selber / ist gar starck / wol gelegen vnd herlich
geharwet/ Hat ein gewaltig Schlos/mit viel stum-
pffen Thurnen/vnd ist La wie hallast genant. Nur:
5. Vnd auff der andern Seiten zum Wasser / ein
hüb

hübsche Kirchen / Le Corde liers genant. Nu: 8.
Dabei eine Kirchen mit zwo Spitzen / Nostre Da
me genant. 9. Vnd nicht weit darvon eine sehr
herliche Kreuz Kirchen / mit einem sehr hohen / a-
ber stumpffen Thurn / so Sante Magolone heist /
vnd andere herliche Sachen / die nicht alle erzelet
werden können.

Als nun die stercke der Stat an Wallen vnd
Thurnen anbelanget / kan man derselbigen etliche
sehen. Nu: 11. vnd 12. Das Brücken Thor ist sehr
starck / vnd oben gleich vnd mit Geschütze oberhalb
besetzt. Nu: 13. Neben dieser Stat hin / leufft ein
gros Wasser / die Seyne in Frantzösisch / genant /
darin etliche kleine Inseln vor der Stat ligen / vnd
fleusset nach Hablegrace hinunder. Nu: 14. Nach
Pariss. Nu: 15. Vber der schönen Brücken auff
der andern Seitten des Wassers / ist ein schöne vñ
grosse Vorstat / aber am Land gegen der Stat hat
es einen starcken / gewaltigen hohen Berg / Mons
St. Catharina genant. Nu: 16. Auff der Spi-
zen des Berges / ligt ein starcke Bestunge. Nicht
weit von diesem grossen Berg / ligt noch ein kleiner
Berg / darauff ein Kirchlein oder Capellen / wel-
cher Mons St. Michel heisset / darüber der Weg
von Roan nach Paris zugehet. Nu: 18. Auff der
andern Seitten der Stat / wird Nu: 19. der Wege
nach Flandria angezeigt / Daraus man also für
das Erste die gelegenheit der Stat verstehen kan.

Es nun die von Roanres Feindes erwartet/
hat sich Henricus 4. der König in Frankreich vñ
zu Navarra nicht lange geseumet / Sondern sich
mit einem gewaltigen hauffen Volcks bey Corbie
vnd Amiens den 9. Nouembris sehen lassen / vnd
von dannen seinen Weg stracks nach Roan geno-
men / alle Anordnung zu einer harten vnd ernstli-
chen Belegung gethan / sich an vier Orten / Wie
Nur. 20. 21. 22. vnd 23. zu sehen / eyngeschancket / vñ
der Stat so hart zugesetzt / das jr kein Proutandt
mehr / weder zu Wasser noch zu Land zukomen mö-
gen. Mittler zeit hat sich der König mit einer
grossen anzal Reuter vnd Fustknechten / nach dem
Ort / St. Priet de Rue begeben / vñ dieselbe Stat
in wenig Tagen eyngenommen / welches allen Stet-
ten / so an der Seena gelegen / zu Vnstaten komen /
vnd sie daher grossen Abbruch leiden müssen / Vnd
helt sich noch daselbst auff / von wegen eines Thur-
nes / der sich nicht ergeben wolte / Den er doch in
kurzer zeit hernach bekommen hat / Derwegen ge-
dencket er sich mit nehester gelegenheit nach Roan
zu begeben.

Vmb diese zeit / Nemlich den 22. Nouembris /
hat sich der Graff von Consons / mit einem gros-
sen menge Volcks von den Principalen Reuttern
vnd Knechten ober die Brück / de Lonse genant / be-
geben / Vnd ist auff Befehl des Königs vor Roan
ankomen / die andere Seiten der Stat zu beschlie-
sen.

sen. Fünff Tag hernacher / hat sich auch der Herr von Montpensier aus dem Land von Liffieur / mit einer statlichen anzal Volcks vor Roan sehen lassen / Wie denn auch ire Kö: May: selber von Sr: Esprit / mit allem Gewalt sich wider vor Roan begeben / Also / das man ihund Roan mit allem Gewalt angreiffen wird.

Nach dem nu irer May. Volck alle vor Roan ankomen / hat der König die folgende Nacht noch etliche Schantz angeordnet zu machen / vñ deren eine vnter dem Berg / St. Catharina angefangē / Da ire Kö: May: selber auch in der Person geleget hat / Nu: 24. vñ sein Geschütz auff das Thor La Porta Martin velle genant / gesetzt / An welchem Orte die Stat noch einmal / vor der zeit ist eyngenommen worden. Nu: 25. Vnd auch die Kirchen auff S. Michels Berg / zu einer starken Schantz zugerichtet. Nu. 26. Hernacher hat des Königs Volcke die grosse Vorstat mit Gewalt angelauffen / so vber dem Wasser gelegen / vnd alda eine Schantz an der Spitzen des Vfers / gegen der Stat machen lassen / die mit Geschütz wol besetzt. Nu: 27. Item / In dieser Vorstat hat es ein schon gross Brücken Thor / welche Herr Christianus / Fürst zu Anhalt / eyngenomen / mit Erden außgefüllet / vnd dannenher mit dem grossen Geschütze / der Stat viel Schades zugesüget. Nu. 28. Vnd gefehrlich einen Büchsen schus weit / von diesem

A 3 Thurn /

Thurn/ am Wasser hinauff/ hat ires Rō: May: ei-
ne hölzerne Brückē vber das Wasser machen las-
sen/ damit man von einem Lager zum andern / vñ
rings vmb die Stat hat komen können. Bald
hierauff/ sind auch etliche grosse Schiffe auff die
Seena gestellet worden / Also/ das Roan schwer-
lich mehr / als sie schon albereit hat/ etwas bekom-
men würde.

DEn Ersten Decembris kam ires Rō: May:
Zeitung/ das der Herzog von Parma nach Franck-
reich eyle / Darauff sie zu Raht worden/ so bald er
ins Land come/ Im zu begegnen/ vnd dennoch darumb Ro-
an nicht zu verlassen. Diesen Tag bekame Rō. May. an-
dere Zeitung/ das der Graff von Essex nach der Königin in
Engelland verreyset sey/ welcher ires Rō. May. aus En-
gelland / vermöge der Königin Zusagung / nicht allein ein
grosse anzal Volcks / Sondern auch viel fürnemer Engli-
scher Herrn / die lust haben auff iren Beutel / den Herzog
von Parma zu betriegen / mit bringen würde.. Darauff
hat der König mit seinem Volcke die Stat so hart rings
vmbher beschancket/ das kein Mensch daraus oder darin hat
komen mögen. Nu. 30. Den 5. Decembris / ward ires
Rōn. May. heimlich berichtet / das in Roan auff die 80.
Pferd vnd 3000. Fußknechte sein solten/ welche einen star-
cken Ausfall vor hetten/ Dawider sich die Königschen also
gerüstet/ das die aus der Statt mit grossen Schaden/ vnd
Verlust etlicher fürnemen Capitenen / zu rüek haben wei-
chen müssen. Vmb diese Zeit hat auch des Königs Ober-
ster einer / einen starcken Ort / so bey Hedyn gelegen / eyn-
genommen/ vnd in einer Morgen stunde die wolgelegene Plä-
ze Crobdoy erobert. Damals ist der Herzog von Mayne
mit

mit seinem Volck / nichtweit darvon in einem Ort / Lean
genant / gelegen / vnd alda ein Stetlein / Beruni genant /
so die Königsichen verbrand vnd verwüstet / wider gesterckt /
vnd sich darein verschancket.

Den 7. Decemb. Als die von Roan die starcke Belege
rung vnd Gewalt des Königs empfunden / geben sie vor / sie
woltten mit dem König parlamentiren vnd Sprach halten /
Bekamen aber mitler weil durch heimliche Practicken eine
Post / das der von Parma auff dem Wege were / sie zu ent
setzen / dadurch sie denn alle wider wendig werden. Den

12. Decemb. Kam Zeitung / das sich der von Parma rüste
die Stat Roan mit 4000. Pferden vnd 6000. Fußknechts
ten / zu entsetzen / vnd das der Papst hierzu einen Legaten /
der mit ziehen solte / verordnet hab / Mit welchem sich doch
der von Parma in aller ding nicht vertragen können / Der
wegen die Reiß nach Franckreich lang verhindert worden.

Als nu der Herzog von Parma zur Reise fertig war / sen
det er den Coronel Eckenberg mit etlichen Küstwagen / vnd
70. von seiner besten Pferden mit einem starcken Belende
vorher / Aber wie er bey Capello komet / ward er von des Kö
nigs Volck angetroffen / die Prouiant Wagen genommen /
vnd der mehrer theil todt geschlagen / Also das der Coronel
Postweise mit grosser Mühe davon komen.

Nach dreuen Tagen / welches war der 15. Decem. ward
einer in des Königs Leger gefangen / welcher bekennet / das
er vom Parma ausgesend / auff eine gelegene Zeit jre Kön.
May. zu erschiesßen vorhette / Auff welchen Tumult daß
der von Parma vorhabens / des Königs Leger zu vbersal
len vnd zu schlagen. Aber dem Verrhetter ist die Sache
mislungen / Hat viel Sachen entdeckt / vnd sein Recht dar
über empfangen. Umb diese Zeit sind in des Königs Leger
vor Roan ein groß anjal Schiff Knecht aus Holl and an
komen

kommen in willens/ jrer Kön. May. zu Wasser vnd zu Lande zu dienen.

MD 1592. Den 3. Januarij / des Morgens
vmb 4. Uhr / hat der König die starcke Festunge zu
St. Catharina mit gewalt angegriffen / hart besturmet / vnd ein Polwerck oder Thurn daruon eyngenomen /
darauff wol 50. des Königs feind tod blieben / so nicht entlieffen / oder von der Festung absprungen. Nu. 31. Vñ die
sen Thurn haben die Königische ein ganze Nacht innen behalten / Aber der Feind hat sich nicht lang geseumet / Sondern diesen festen Thurn oder Schanze zu St. Catharina widerumb hefftig angefallen / Vnd als sie den grossen Widerstand auß der Festunge empfunden / haben sie noch ein grossen Hauffen frischer Soldaten auß dem andern Theil der Schanze / welchen die Königischen noch nicht inne hatten / am Morgen früe / da eben ein dicker Nebel / zu grossen Stücke eyngesfallen / heimlich davor gebracht / vnd diesen Theil der Festung zu St. Catharina widerumb so hefftig vñ vermessen zugesezt / das die Königische 12. oder 15. man davor verloren / vnd sie wider verlassen haben müssen. Nu. 32. Wie dieses der König vernomen / machet er sich selbst mit einer Anzal Volcks fertig / das Schlos mit heimlicher Practicka anzugreifen. Als er aber verstanden / das seine Anschlege durch Berreterey offenbar worden / vñ das seine Feinde die Festung mit Geschütz vnd Volck wol besetzt hetten / Stellet er sich / als ob er plözlich Todt krankt worden were / vnd hielt sich 7. Tag in seiner Zelten wol verwaret / Also / das die gemeine Kriegsleute / selber anders nicht wussten / denn es were also / Waren derhalben gar trawrig. Vñ dieweil auff den Berg nirgend zu keine Anstellung mehr geschah / waren die Feinde sehr erfrewet / vñnd sahen nicht mehr so genawe auff jre Schanzen / wie zuuor / Denn es
ginge

ginge das Geschrey / der König würde je lenger je Frem-
der / Also / das die von Roan vnnötig achtē / so viel Vol-
kes auff den hohen Berg / vñ schier vnberwindlich Fest-
ung zu legen. Vnd weil der Königlichen Anschlege / so
sich der König Kranckheit angenommen / allein nicht den
auff die Stat vornamen / gangen / Gedachten sie derwe-
gen auch in der Stat jr Volk gegen des Feindes anlauff
besser zu gebrauchen. Wie nu die von Roan mit diesen ge-
danken vmbgehen / hat sich der König am 8. Tag hernach
nach Morgens früe wider gerüstet / vnd in eygener Pers-
son mit einer Anzahl wolgerüsteter Kriegsknechten / den
Berg hinauff nach der Festung gezogen / vnd das vorige
Theil der Festung mit Gewalt wider eyngenomen / Wel-
ches geschehen Donnerstags vmb 3. Vhrn vor Mittage /
den 13. Januarij / Ire Kö: May: selber wolte den selben
Tag von dieser Festung nicht weichen / sie were denn zu-
vor zum besten mit Besatzunge gesterckt vnd befestiget /
welches auch geschehen / vñ noch bisher wider allen irer
Feinde gewalt / von den Königlichen eyngehalten wird.
Nu. 33. Vnd verhoffen mit Gottes hülffe den andern
Theil dieser Festung auch bald zu vberkomen.

Mitler zeit kompt die Zeitung ins Leger vor Roan /
das der Hertzog von Parma in einem grossen Anzal von
Reutern vnd Fustknechten auff die Grenze von Picardien
bey ein Stat / Amiens genent / mit vngefehrlich
5000 Pferd / vnd 8000. Fustknechten ist ankommen / in wel-
chem Ort er sich nicht lang halten könten / Derwegē die
von Corbye vnd St. Quintin alle Tage ausgefallen /
vnd jm viel Proviand abgeschlagen. Als der König
des von Parma Ankunfft vnd Gelegenheit vernomen /
Samlet vñ verordnet er etliche Knechte vnd Reuter zu-
samen / vnd macht sich in eygener Person auff / dem von
Parma zubegegnen / Hat aber die Stat derhalben / wie
vor gesagt / nicht verlassen / Sonder das newe Deutsche
Kriegs

Kriegsvolck / so wol auch die Schweizer vnd Engellen
der / stark darvor in der Besatzung gelassen. Vnter den
Orb ersten / als nemlich / den Herrn Marschalck von By
ron / sampt seinen Sone / vnd den Herin von Momp: no
sier vnd andern / hernach sind auch verordnet worden /
dem König zu folgen / Le Viconde de Thuraine / Der
Herzog von Longouille / sampt allem Irem besten Brie
gesvolck / dessen sie vor Roan emperen könten.

Summa / Ire Kō: Ma: hatte vber die grosse Besatze
unge vor Roan / viel mehr Reuter vnd Fußknecht beysas
men / als sein Feind. Als der Parma des Königs ankun
fft gewar worden / wiche er mit seinem Volck zu rücke /
nach den grenzen Hennegaw / da es dem König nicht zu
rathen gewesen / so weit hinein ins Land nachzufolgen /
Sonder bliebe mit seinem Lager zwischen Amiens vnd
Bretueil halten. Mitieler weil cheten die Königischen
einen Anlauff auff die Stadt vnd das ander Theil des
hohen Bolwarcks / St. Catharina / Richtete aber nicht
viel aus.

92

19 Januar

Den 19. Januarij / hat man durch auffgefangene
Brieffe vernomen / das der Herzog von Parma / sampt
dem Herzogē von Maine / so wol auch der Herzog von
Orisa / gar nicht wol mit einander vber ein stimetē / oder
einig waren / Was daraus werden mag / wird die Zeit of
fenbaren. Den 21. Januarij / kamen andere Zeitung /
das sich der von Parma wider auffgemacht / Wie er ver
mercket / das im der König nicht folgen wolte / vnd sich
derwegen wider ein wenig herbey nach Perone gemacht
vnd gelegt / an welchen Ort der König in Willens ge
weist / ja anzugreifen. Hat aber das Leger zuvor bes
ichtigen wolien / Derwegen denn ire Kō: Ma: selber nur
mit etlichen hundert leichten Pferden / sich hart zu des
Herzog von Parma Leger verfüget / die Gelegenheit ab
zusehen / welches dem König schien vbel bekommen were /
Denn

Dem es waren etliche des Herzogen von Parma Kne-
ter dem König begegnet / welche wider einander einen
harten Scharmügel mit Im gehalten / Darumb ire Kö-
Ma: selber einen Schoss hat in der linken Seiten em-
pfangen / der doch an dem Harnisch abgestossen / das er
kleinen Schaden gebracht / vnd sich nur zwen oder drey
Tag darnach still gehalten / Aber als bald hiernach wi-
der frisch ins Felde begeben / seinen Feind zu besuchen.
Umb dieselbige Zeit / vermeynen die von Hable Grace /
auff dem Wasser / vier oder fünff hundert Man in Koan
zu bringen / Aber die Hollender / so inen auff den Dienste
warteten / haben sie zu rechter Zeit antrossen / de mehrer
Theil erschlahen vnd ersufft / Auch den Pass also verles-
get / das die von Koan keine hoffnung von Voldt oder
Prouiant vber diesem Ort zu erwarten haben.

Schluß auff d
Königs

hable geant

Als aber der von Parma vermercket / das man In da
besuchen wolte / wiche er vber das Wasser nach Laffera
zu / Derhalben ire May: nichts ausrichten können / vnd
zoge ein wenig zu rücke / als ob er sich wider nach Koan
begeben wolte. Als nu der von Parma diese Post beko-
men / das der König gewichen / seumet er sich nicht lang
ge / vnd begabe sich in eyl vor ein Schloss / Neuschassel
genant / darauff von des Königs Obersten warē / Mon-
syr: de Tempel / vnd Monsyr: Rambours / welchen Par-
ma erstmal mit Glimff fragē lassen / ob sie sich auff Gna-
de mit Leib vnd Gut ergeben wolten / Darauff sie als
bald geantwortet / das sie es keines wegs gesinnet werē /
Sie wolten jr bestes thun / desgleichen möchren sie auch
thun. Auff diese antwort lies der von Parma stracks
das Geschütze auff's Schloss richten / vnd naheinander
vber die 400. Schüss daruff loss gehen / Also / das nicht
wol möglich war / das Schloss lenger zu erhalten / von
wegen des stürmen vnd schießen:

neuschassel

Wie sie nun merckten / das sie des von Parma Gewalt

nicht bis auff den Abend aushalten könten / haben sie einen Brieff mit einem langen Spieß auff die Mawren gesteckt / Als das Parma kunt gethan / hat er mit Stürmen innen halten lassen / vñ durch einen Trometer den Brieff abfordern lassen / Des Inhalts war / das sie sich auff seine vorrige angebotene Condition ergeben wolte / welches der von Parma nicht mehr thun wollen. Aber weil der von Parma sich vor des Königs ankunfft sehr gefurchtet / hat er inē mit zugewickelten Fahnen / vnd iren Seitenwehren / abziehen lassen / erlaubet / Das ander alles haben sie dahinden lassen müssen. Welches sie also annehmen müssen / denn sie dem Gewalt keine Stunde lenger hette widerstehen können / weil es die Spanische so hart angriffen / als die den grossen Vorrhat von Prouiant in diesem Schlosse wusten.

Als nu der König diß vernomen / hat er sich in aller Eyle dahin begeben / vnd in eygener Person 6000. Pferd / vñ 3000. zu Fuße / das Schloß zu entsetzen / vnd seinen Feinde zu besichtigen / zu sich genomen / Aber in dem Anzuge / bezehneten seiner Kö. May. Monshy: de Tempel / vnd Monshy: Rebour mit irem Volcke / so von dem Schloß hatten abziehen müssen / Welche dem König vermeldet / das sie es nicht lenger haben halten können / vnd irer May. darneben entdecket / das der Vorzug des Herzogen von Parma bey der Hand were / Vnd nur 7. Corneten Pferd / vnd 18. Fehlen Fußknechte / dem jungen Herzogen von Quisal welche alle wol drey Meyl vom andern Parmischen Hauffen weren / Da hat der König mit seinem Volck dermassen vnter sie gesetzt / das derselbigen vber 800. auff dem Platz todt blieben / vnd vber 350. gefangen worden / Darunter auch der Graffe von Catigni / des Herzogen de Mercurio Gubernoris von Britanien Bruder / Die andern alle sind

*Spanische
geflucht*

te sind entlauffen vnd zerstreuet / Auch wol in die 28. Wa-
gen vom Parmischen Volck / so in dieser Schlacht vers-
wundet / in Irrecht ankomen. Etliche sagen / der Prinz *Si may*
von Simay sol auch todt blieben sein / Denn man in nir-
gends finden können.

Nach diesem Scharmüßel des Abends ankomen ist / der
Herzog von Thureine / vnd der Herzog von Montpensier
mit andern Herren mehr / sampt allem irem Volck / auff
den Könige gestossen / Also / das der Könige damals auff
4000. Pferde / vnd 17000. zu Fuß stark gerechnet wor- *A^m pfrucht
17000 zu Fuß*
den.

Wie der Herzog von Parma nun diesen grossen Schar-
müßel vnd Unglück vernomen / ist er wol Sechs Meylen
zu rücke gewichen / vnd sich gehn Abbeville begeben / da er *Abbeville*
sich in einen starcken Magenbürgt verschanset / Der Kö-
nig aber ist Ime so hart nachgefolt / das er sich auff zwo
Meyl Weges bey des vom Parma Leger nieder gelassen /
vnd sie all Tag zusammen gescharmüßelt / Das auch der von
Parma an diesem Orte zwen vorneme Herren verloren /
sampt einen Coronel / so Sr: Arondelle genant / welcher
auff des Königs Obersten / Monsr: Dguinery genant / eis-
nen alten Hafz gehabt. Vnd wie sie ein ander in dem Schar-
armüßeln gewar werden / haben sie sich beyde Theil vmb
Leib vnd Leben ausgefordert. Vnd als sie zusammen komet
hat der auff des Parma Seiten den andern Obersten vers-
mehnet zu erschiesßen / aber die Büchße im versaget / vnd er
selber erschossen worden / das man in hinweg führen müssen.

Zwischen diesen / kame die Zeitung / das die von Roan *Roan außfall*
abermals wol mit 2000. stark ausgefallen / Davor die Kö-
niglichen gewarnet worden / vnd sich darauff mit verdeck-
tem Geschütze vnd andern heimlichen Sachen also gerüs-
tet / das den mehrer Theil auß der Stadt todt blieben / vnd

etliche Befehlhaber / sampt zehen Capitainen / vnd vber die
zwey Hundert Burger gefangen worden. Als diese Sch
armügel alle Tage geweret / vnd anders nichts ausrichten
können / weil der von Parma an diesem Ort starck in einer
Wagenburgk verschanzet lage / vnd keine Schlacht / die im
der König mit seinem Volcke offimals angebotten / anneh
men wollen / Zoge der König mit seinem Volcke ein wenig
zu rücke / In Meynung / der von Parma solt im folgen / vñ
Roan entsetzen wollen. Da aber das nicht geschehen / vnd
er sich je tenger je besser ins Lande / nach der Stat Diepen
verfüget / Bekomet der König einen Argwohn / der von
Parma werde sich nicht so weyt ins Lande begeben / Son
dern müsse heimlich gute Freunde wissen / Zoge derwe
gen mit aller Macht vnd Gewalt auff des von Parma
Lager / Auff der Reise vernamre Ire K^ö: May: das der
Gubernator in Diepen Krank lege / vnd seinem Leuten
ampt nicht viel zu vertrauen were / Schicket derhalben
in Eyle einen andern Gubernator dahin / welcher auff den
Leutenampt gute Achtung geben solte.

Vnd als bald schickete ire K^ö: May: bessere Versiche
rung / den Herzogen von Thraine / mit 600. leichter Pser
den dahin / welche alle Tage außgefallen / vñnd bis vnter
Nef Castel gestreiffet / Also / das die Parmischen von dem
selben Schloß nicht viel Prouiand bekommen konten / Der
wegen / das der Parmische Leger verrucket / vnd dieselbigen
so darauff lagen / nicht mehr so starck / als sie vermocht / die
Prouiand mit Gewalt im Lande zu holen / derwegen sie es
auch bald wider verlassen müssen.

92. de 14
Febr. 1647

Den 14. Februarij / haben die Stadischen auß Holz
land vnd Seeland / dem König 3000. Soldaten zugeschic
cket / deren Oberster gewesen / Graff Phillips von Nassaw /
vnd Monse Walfort sein Leutenampt / Welchen gefolget

100. Schiff/ von allerley Prouision. Diese Soldaten wer
den 3. Monat lang auff der Staden vnkosten dem Könige
zum besten vnterhalten/ gleiche zusagung/ an Volek/ Gelt/
vnd Kriegschiffen / Hat auch die Königin in Engelland
zugefagt/ vnd nach Franckreich gesend/ Also/ was die beyde
Partheyen zum König anlangen / kan man rechen/ das ire
May. vber die 7000. Man noch stercker / als zuuor / sein
werde. Auch haben die Hollender den 17. Februarij vier ge
waltige Kriegschiff abgefertiget/ de Secreubern von Dun
kirchen auff den Dienst zu warten. Auff diese ztie helt sich
der König von Franckreich zwischen Roan vñ Nes Castel/
Der von Parma aber hat sich bey Caudebeck in eine Wa
genbnrg wol verschanget/ vermeynet alda den König zu ver
hindern / oder denen von Roan Prouiant vnd Volek auff
dem Wasser zuzuschicken/ Hat aber noch keine grosse Pres
paration gemacht/ Roan zu entsetzen. Was seine Verrich
tung alda in der Wagenburg sein werde / wird die zeit ges
ben / Die von Roan aber bekommen mit der zeit das Parisis
sche Elend / Bñ wo der von Parma nicht bald darzu thut/
werden sie sich nicht so lange/ als die Pariser/ erhalten köns
nen.

Statt hollung
3000 Soldat

17 febr 92

Gott wolle die von Roan für dem Parisischen Elende
gnediglich behüten/ vnd geben/ was inen Nützlich vnd Gut
ist / A M E N.

E N D E.



















